

Traverse und Magnetaufhängung
Spielen die Musik!
TRUNINGER Magnetanlagen



Mehr als eine Anordnung von Magneten

1. Hochwertige Fahrzeuge haben hochwertige Fahrwerke

Es gibt viele schnelle Fahrzeuge auf dem Markt. Sie haben alle einen Motor hoher Leistung, eine dem entsprechende Bereifung, schöne Karosserien, usw. Weniger auffällig aber sehr entscheidend für die Fahrleistungen sind insbesondere die Fahrwerke.

Das Fahrwerk trägt die Karosserie und bringt die PS auf die Strasse durch eine ausgewogene Verteilung der Kräfte sowie konstanten Kontakt und Traktion. Auch Schläge und Unebenheiten der Fahrbahn werden durch die Fahrwerke absorbiert.

Fahrwerke und deren Eigenschaften müssen auf die Einsatzbedingungen des Fahrzeuges und der Fahrbahn abgestimmt sein. Nur so erreicht man hohe Leistungen, eine komfortable Fahrt hoher Qualität und Sicherheit.

Die genau gleichen Überlegungen gelten auch bei Magnetanlagen!



2. Adaption an Durchbiegung

Dünne, lange oder breite Stahlteile biegen sich beim Umschlag oft stark durch. Das kann die Kontaktflächen zwischen Magnetenpolen und Last wesentlich reduzieren.

Damit vermindern sich aber auch die Hubkräfte der Magnete. Die Last kann in der Folge von den Magneten "abschälen". Sollen jetzt grössere, stärkere, mehr Magnete allenfalls höherer Leistung eingesetzt werden?

Die Lösung liegt oft in einer geeigneten Konstruktion der Traverse mit angepasster Aufhängung begründet. Eine solche ist Voraussetzung für eine maximale Effizienz der Anlage mit maximalen Hubkräften pro Gewicht der eingesetzten Magnete.



3. Design versus elektrische Leistung

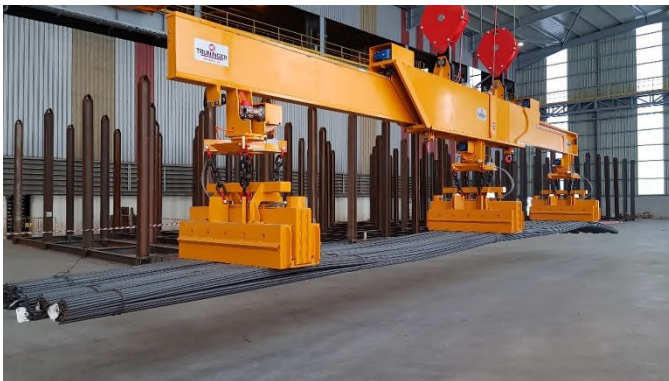
TRUNINGER konstruiert und baut Magnetanlagen, bei denen die Traverse und Aufhängungen der Magnete den Eigenschaften der Last und dem jeweiligen Verwendungszweck angepasst sind. Das Stahlmaterial kann sich so unter der Anlage frei biegen, die Hubkräfte resp. Lasten werden unter den Magneten ideal aufgeteilt.

Daraus resultiert die Nutzbarmachung der vollen Hubkraft aller Magnete und ein sichereres Anschlagen und Umschlagen des Materials über das ganze spezifizierte Materialspektrum.

1. Adaption der Magnetaufhängung an die Durchbiegung der Last



2. Gleichmässige Verteilung der Last unter den Magneten



Eine passende Anzahl Magnete auf einer aktiv verstellbaren Traverse ermöglicht einen effektiven Umschlag von Betonstahlbunden. Zusätzliche Magnete würden auf der Last "aufsitzen" und nur innere Kräfte produzieren.

3. Anpassen des Magnetsystems an die Lastlänge (aktive/passive Teleskope) Anpassen des Magnetsystems an die Lastbreite (Magnete rotieren, seitlich verschieben)



4. Anpassen des Magnetsystems an die Lastorientierung (Drehwerk)



Die Last wird ferngesteuert gedreht. Der Bediener wird dadurch vom Materialfluss fern gehalten, was eine höhere Sicherheit und Produktivität zur Folge hat.

5. Stabilität beim Lastumschlag

Dank Mehrfachaufhängungen zum Kran wird eine hohe Stabilität erreicht. Freies Kippen und Drehen der Last wird verhindert und damit die Stabilität, Geschwindigkeit und Sicherheit des Umschlagsprozesses erhöht.



Magnetanlagen automatisieren den Anschlagprozess und ersetzen die dabei nötigen manuellen Interaktionen. Krane mit zwei Hubwerken liefern dazu die nötige Stabilität und Ausrichtung. Die Last bleibt dabei immer gleich ausgerichtet und horizontal auch bei asymmetrischer Lastaufnahme.